

Ablauf eines Waldsetztages

mit Waldsetzen.jetzt

Ein Waldsetztage mit Waldsetzen.jetzt gliedert sich in drei klar strukturierte Phasen:

1. Begutachtung
2. Setztage
3. Öffentlichkeitsarbeit

Ziel ist eine fachgerechte, nachhaltige und enkeltaugliche Aufforstung in Zusammenarbeit mit Waldbesitzern und freiwilligen Helferinnen und Helfern.

So verläuft ein Setztage mit Waldsetzen.jetzt:

Teil 1/3 „Die Begutachtung (Vorbereitung)“

Im Vorfeld wird die Aufforstungsfläche von einer Forstfachkraft von Waldsetzen.jetzt besichtigt. Wurde eine Aufforstungs-Förderung (Waldfonds oder LE) beantragt, liegt in der Regel ein Setzplan vor, der über einen Mitarbeiter der Bezirksbauernkammer oder Bezirksförster der BH erstellt wurde. Werden keine Aufforstungsförderung im Rahmen des Waldfonds oder der LE in Anspruch genommen, gelten für die Teilnahme bei waldsetzen.jetzt dieselben Kriterien um Mischwälder aufzuforsten.

Die Forstfachkraft begutachtet im Vorhinein die Fläche gemeinsam mit dem Waldbesitzer, wo der gewünschte Setzabstand sowie die Wahl zwischen wurzelnackten Pflanzen und Topfpflanzen besprochen wird. Beide Varianten haben ihre jeweiligen Vor- und Nachteile für die Aufforstung.

Zusätzlich zur Baumartenwahl werden die Gegebenheiten der Fläche beurteilt. Starkes Gras, Äste oder Dornensträucher erschweren das Pflanzen. Je nach Zustand der Fläche kann ohne weitere Maßnahmen mit dem Aufforsten begonnen werden, bei starkem Bewuchs wird empfohlen, die Fläche zu mulchen oder zumindest die Setzreihen vorab auszumähen.

Der Waldbesitzer bestellt selbst die benötigte Anzahl an Bäumen für die Aufforstung.

Teil 2 von 3 „Der Setztag (Umsetzung)“

Die freiwilligen Helferinnen und Helfer aus Unternehmen oder Vereinen werden im Vorfeld über Termin, Treffpunkt und notwendige Ausrüstung informiert. Dazu zählen festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung und Handschuhe.

Die Forstfachkraft bringt das notwendige Equipment mit, darunter versteht man die Erdbohrer mit Akkus mit unterschiedliche Bohreraufsätze sowie die Werkzeuge für den händischen Einsatz (z.B. Wiederhopphaue oder Lieco- Stecher).

Nach der Ankunft auf der Fläche erfolgt eine Begrüßung, die Vorstellung der Initiativen Waldsetzen. Jetzt, eine Erklärung wie und warum hier aufgeforstet wird, welche Baumarten gepflanzt werden, die Bedeutung des Waldes im Allgemeinen sowie eine Einschulung in das richtige Setzen der Bäume.

Um den freiwilligen Helfer:innen die Orientierung und zu erleichtern werden Schnüre entlang der zu pflanzenden Baumreihen gespannt. Vor dem Bohren oder Stechen wird die Humusschicht bzw. Streuschicht entfernt, damit direkt in den Oberboden gepflanzt werden kann.

Es können sowohl wurzelnackte Bäume als auch Containerpflanzen für die Aufforstung verwendet werden. Je nach Pflanzsystem wird mit den Bäumen unterschiedlich umgegangen. Die Wurzeln müssen v.a bei wurzelnackten Bäumen unbedingt vor Austrocknung geschützt werden – z.B mittels Jutesäcken und Wasser.

Für das fachgerechte Pflanzen bei wurzelnackten Bäumen werden die Wurzeln zuvor zurückgeschnitten und sorgfältig im Pflanzloch verteilt. Anschließend wird das Loch mit der herausgebohrten Erde gefüllt und fest angedrückt, um Hohlräume zu vermeiden.

Die Helferinnen und Helfer werden je nach Gruppengröße in Bohr-, Setz- und Vorbereitungsgruppen (Pflanzstelle von Ästen und gröberen Material befreien, Bäume zu den Setzgruppen tragen und die Schnüre weiterspannen) eingeteilt. Die Forstfachkraft kontrolliert laufend die Qualität der Arbeit, die richtige Baumart laut Plan sowie den Zustand der Geräte.

Auf Wunsch des Waldbesitzers können auch Einzelstammschütze angebracht werden, bestehend aus Holzsteckern, Einzelstammschutz und Kabelbindern.

Nach Abschluss des Setztages lädt der Waldbesitzer zu einer Jause mit Getränken ein. Dieses gemeinsame Beisammensein fördert den Austausch zwischen Unternehmen, Vereinen und Waldbesitzern und vermittelt wertvolle Einblicke in die Bedeutung und Arbeit mit dem Wald.

Teil 3 von 3 Öffentlichkeitsarbeit

Im Anschluss an den Setztag werden Bilder in den Sozialen Medien, sowie auf der Website von WaldsetzenJetzt veröffentlicht. Zu jedem Setztag wird ein Bericht geschrieben, bei dem auch die Unternehmen selbst zu Wort kommen.

Auf jeder Fläche wird eine Tafel mit Firmenlogo und der Anzahl der gesetzten Bäume aufgestellt. So bleibt sichtbar, wer an diesem Tag mitgewirkt und welchen Beitrag zur nachhaltigen Aufforstung geleistet hat. Wichtig ist im Rahmen des Pflanztages Bewusstsein für den Wald und seine Aufgaben zu schaffen, etwaige Vorurteile auszuräumen und mit Waldbesitzern und Forstfachkräften ins Gespräch zu kommen.

